

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 13 (1927)
Heft: 40

Artikel: 76. Luzerner Kantonallehrerkonferenz in Reiden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-535191>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pestalozzi. Aber wie verschieden ist ihre „Erlebnisstruktur“. Die medizinische Psychologie unterscheidet neuerdings zwei große Temperamentskreise, den Schylothymiker, den Epylothymiker. Das Temperament des ersteren gleicht mehr einem ruhig dahinströmenden Flusse. Sein Seelenleben steht in innigstem Kontakt mit der Umwelt; er beherrscht sie. So ein Typ ist Willmann, ruhig, bedächtig, abwägend, seine Gedanken beherrschend. — Der Epylothymiker (Epylon) hat einen Seelenfluß mit unberechenbaren Unterströmungen, mit jähen Raraktten, mit plötzlichen Uferüberflutungen, mit einem Zickzacklauf, mit oft verhängnisvollen Wirbeln und Strudeln. Er neigt zum Sichabschließen von der großen Masse der Mitmenschen, bis zum Verlust des seelischen Rappports mit andern. Seine Arbeitsweise ist hastig, die Gedanken erfassen ihn mit Wucht, er muß sie durch Reden oder Schreiben „abreagieren“, er gerät in ekstatische Zustände, bald fühlt er sich als „Berufener“, bald als „Verworfenner“. Wer erkennt in diesem Bilde nicht Pestalozzi? Im Sinn und Geist seiner Zeit schrieb er „Bekenntnisse“ und nennt sich darin „den unter den Gedanken Leidenden“; er wurde durch neue Ideen tatsächlich seelisch leidend. Es wäre interessant den Zürcher unter diesem Gesichtspunkte näher darzustellen. Hier soll indes nur die Tatsache kurz markiert werden. Aber eine andere Frage.

Dr. J. Klug betitelt ein Kapitel des genannten Buches mit „Ausbruch“. Das Wort könnte auch „Befreiung“ heißen, als Befreiung von einer Unrast der Seele, irgendeiner Unzufriedenheit mit dem, was man ist, wie man sich aufmacht zu dem, was man sein könnte, sein sollte. Wie interessant ist diesbezüglich ein Vergleich der Geistesentwicklung der beiden Männer! Erbanlage, Erziehung, Milieu, Lebenserfahrung, Studium, Arbeitsweise sind Meilensteine! Sie sind es auch uns; der Gegensatz

Willmann-Pestalozzi aber sei eine apologetisch-pädagogische Studie für unsere Einstellung.

Diese Arbeit bildet den ersten Teil einer Serie zur Geschichte der modernen Pädagogik. Nächstes Jahr wird folgen: P. G. Girard als „Typ“ eines katholischen Aufklärungspädagogen. Daran wird sich anfügen: Die geschichtliche Entwicklung der modernen Schulkämpfe spez. in der Schweiz. Den Schlußstein bildet: Leo XIII., Pius X. als Wiedererneuener des katholischen Erziehungsprogramms.

Es ist mir gesagt worden, die vorliegende Arbeit sei zu „schwer“. Interessenten mögen sie in einem Zuge lesen, so werden sie den „Faden“ leicht finden.

Diese Abhandlungen bedeuten einen gewissen Abschluß vereinzelter Arbeiten, die in dreißigjähriger Mitarbeit in unserem Organ erschienen sind. Es gilt hier Göthes „Bildungsideal“:

Weite Welt und breites Leben,
Langer Jahre redlich Streben,
Stets geforscht und stets gegründet,
Nicht geschlossen, oft geründet,
Aelteres bewahrt mit Treue,
Freundlich aufgefaßtes Neue.
Heitern Sinn und reine Zwecke,
Nun — man kommt wohl eine Strecke.

Korrigenda. Seite 365: Die Strahlen verlaufen zentrifugal, statt zentripetal. Seite 364: Siehe Skizze Seite 355 (statt 365).

Seite 377, sub. 2 soll heißen: „Dieses geordnet und geregelt durch das rationelle Element, d. h. durch logische, denkende Gotteserkenntnis; sub. 2: ... zu einem winzigen Restbestand ...“

Seite 377: (Siehe Hunziker, Schulgeschichte.).

76. Luzerner Kantonallehrerkonferenz in Reiden

—p— Ein strahlender Herbsttag äußerlich — innerlich wohl ein vielverheißender, zukunftsgebender Frühlingstag. Wahrlich, von Reiden nehmen wir gute Erinnerungen mit. Ein erhebender Gottesdienst leitete den Tag ein. Mit hoher Befriedigung nahmen wir Einsicht in den Geschäftsgang der Witwen- und Waisenkasse der Primar- und Sekundarlehrer. Die wohlthätige Einrichtung gedeiht, konnte wieder etwas zu 60,000.— Fr. ins „Trodene“ legen und hat mit dem Defunktionskapital die längst ersehnte Million überschritten. Die geltenden Prämien (70 Fr. der Lehrer, 70 die Gemeinde) und die Pensionen (1200 Fr. die Witwe und 250 Fr. jedes Kind) bleiben. Die vorsichtige Verwaltung verdient für tabellose Arbeit vollen Dank.

Präsident Geßmann gab in seinem Begrüßungswort der Freude Ausdruck, vier Mitglieder des h. Erziehungsrates, die Behörden von Reiden, Gäste aus dem benachbarten Aargau und die so zahlreich erschienenen Mitglieder begrüßen zu können. — Die Abbauf Kommission hat den Entwurf für den Sprachunterricht fertig. Der Rechnungsunterricht steht in Behandlung. — Die gesetzliche Neuregelung der Besoldungen brachte in glatter Erledigung die Fortdauer des jetzigen Anlages. Die ebenfalls neu festgesetzten Wohnungsentfäbigungen der Gemeinden brachten meistens eine Besserstellung, im allgemeinen aber noch starke Ungleichheiten. Die Alters- und Invaliditätsfürsorge ist jetzt ständiger Verhandlungsgegenstand und soll auf die begonnene Revision des Erziehungs-

hungsgeſetzes ſpruchreif werden. Unſere Toten ehren wir durch ein freundliches Gedenken.

Herr Sek.-Lehrer Adolf Jung aus Luzern, der Verfaſſer unſeres neuen Geographielehrmittels, ſprach bei geſpannter Aufmerkſamkeit der 360 Zuhörer mehr als eine Stunde über modernen Geographie-Unterricht. Der Vortrag war ein tief greifender Kommentar zum Büchlein und zeugte von außergewöhnlichem methodiſchem Geſchick des Verfaſſers. Modern am gezeigten Geographieunterricht ſind das Arbeitsprinzip, die vermehrte Betonung des Heimatgedankens und die verlangte Stellung des Geographieunterrichtes als umfaſſendes Konzentrationſfach.

Die Reihe anerkennender Diskussionsbeiträge eröffnete mit einem ſehr gut aufgenommenem Worte Herr Erziehungsdirektor Ständerat Dr. J. Sigrift. Wir vermerken beſonders die Verſicherung des vorzüglichen Einvernehmens zwiſchen Lehrerschaft und Behörden, das vielverſprechende Wohlwollen in der Frage der Pensionierung und die bereitwillige Miſſhilfe bei der Organifation der Einführungskurſe für das Jung'sche Geographiebüchlein. Der freudigen Förderung des Schulweſens von Seite der Behörden ſtellen wir Lehrer in dankbarer Anerkennung die zielbewußte Weiterbildung auf allen Gebieten an die Seite.

Sehr anerkennend äußerten ſich zu Lehrmittel und Vortrag die Herren Jans-Hitzkirch, Prof. Brun-

Hitzkirch, Fr. Wüſt-Luzern, Prof. Troxler-Luzern und Erz.-Rat Dr. Bachmann, welch letzterer anregt, die Lehrerkonferenzen ſollten gut geführte Wanderungen durch das Luzernerland machen, um ſelbſt die Eigenart und Schönheit der Heimat kennen und empfinden zu lernen.

Wie herzlich die freundliche Aufnahme gemeint war, die uns der Feſtort zuteil werden ließ, kam am nachmittägigen Bankett zum berebten Ausdruck. Blumenſchmuck, Flaggenſtor, flotte Darbietungen der Schulkinder, gut vorgetragene Lieder des tüchtigen Männerchors machten nebst Küche und Keller das Leben zum Genuß. Dabei floß manch gutes Wort über gebiegene Schularbeit, tauchte manche Erinnerung aus frühern Stubienjahren auf. Herr Gemeindepräſident Häſſiger ſprach als Vertreter der Behörden über Erziehung zu Autorität und Einfachheit. Herr Großrat Elmiger, Schulpflegepräſident, zeigte Ausſchnitte aus der Tätigkeit einer regſamen Schulpflege. Hochw. Herr Pfarrer Wey hielt den Toaſt aufs Vaterland. Und den Schluß der guten Reden hielt Kollege Bernhard Wyß, Sekundarlehrer in Malters, indem er als Vizepräſident nach allen Seiten herzlichen Dank ausſprach. Dieſen Dank haben vor allem auch unſere Kollegen in Reiden verdient durch glänzende Vorbereitung der ſehr ſchönen Tagung. Die Reidener Konferenz gehört zu den angenehmiſten, die wir erleben durften, und aus ihr leuchtet immer wieder der Name „Jung“ und ſeine Heimatliebe.

Jahresverſammlung des Thurg. kathol. Erziehungsvereins in Sulgen

(Korr.) Etwa acht Jahre ſind nun verfloſſen, ſeitdem der Thurgauische katholiſche Erziehungsverein ſich aus den erſten taſtenden Anfängen herausgewunden, um beſtimmtere Lebensform anzunehmen. Aus dem unſcheinbaren Pflänzlein iſt ein ziemlich ſtarker Baum geworden, zählt doch der Verein heute etwa 330 eingetragene Mitglieder. Und mit Freude läßt ſich konſtatieren, daß die Zahl ſtändig wächst. Iſt das nicht ein Zeichen, daß unſer katholiſches Volk die Erziehung als etwas wirklich Wichtiges, Bedeutungsvolles anſieht? Es iſt aber auch ein deutliches Zeichen dafür, daß unſer katholiſches Volk gewillt iſt, an der Vervollkommnung und Sicherung guter Erziehung mitzuwirken.

Ganz auf dieſen hohen Kurs eingeteilt war auch die diesjährige Hauptverſammlung vom 11. September in Sulgen. Sie zählte gegen 300 Anweſende, was einen Rekord in unſerer Vereinschronik darſtellt. Wir haben ſonſt nicht ſonderlich viel auf der ſeuchenhaft graſſierenden Rekordjagd. Hier aber weiſen wir mit Stolz auf dieſe Spitzenleiſtung hin. Start vertreten war natürlich das katholiſche Volk der Pfarrei Sulgen, alſo der Herr Referent am

Vormittag ſchon als Kanzelredner in vollen Würfen ſeinen erzieheriſchen Samen ausgeſtreut hätte. Hw. H. Pfarrer Erni gab in ſeinem markanten Begrüßungswort der Freude über das zahlreiche Erſcheinen berebten Ausdruck. Beſonderer Gruß galt Herrn Regierungsrat Dr. Koch, wie auch Herrn Dr. Neuhaus, Präſident des kantonalen Volksvereins.

Unter der bewährten Führung des Vereinspräſidenten, Herrn Lehrer Pel. Keller, Frauenfeld, wurden die Jahresgeſchäfte raſch erledigt. Ermunternde Worte wurden dabei wiederum an die Eltern gerichtet, ſie möchten ſich an unſere Berufsberatungs- und Stellenvermittlungszentralen wenden, wenn ſie bei der Berufswahl ihrer Kinder im Unklaren ſeien. Die Auskünfte werden koſtenlos erſtellt. Wir haben, wenn wir den Söhnen und Töchtern beim ſchweren Schritt der Berufswahl mit beſtem Rat an die Hand gehen wollen, nur das ſeieliſche und leiблиche Wohlergehen im Auge. Es zeigt ſich mehr und mehr, daß konfeſſionelle Beratungsstellen direkte Notwendigkeit geworden ſind. Wie die Vereinsrechnung pro 1926 zeigt, verbeſſert ſich auch die „metallene Grundlage“ des Vereins